Kolumne Herausgeberrat, Klettgauer Bote vom 13. April 2019

Martina Munz, Nationalrätin

Gebt den Kindern die Strassen zurück!

Die Siedlungsfläche wächst und wächst. Sie wächst sogar schneller als die Bevölkerung. Pro Sekunde wird ein Quadratmeter Land verbaut, ein grosser Teil davon ist Verkehrsfläche, denn wo gebaut wird, braucht es Strassen. So sind in drei Jahrzehnten neue Lokalstrassen entstanden, die anderthalbmal um den Globus reichen. Fussgänger müssen sich unterordnen, die Strasse gehört den ganz klar den Autos, die möglichst schnell an ihr Ziel gelangen wollen. Viele von uns können sich noch an die Zeiten erinnern als wir vor dem Zebrastreifen bockstill stehen mussten. Ja, kein Witz, mit erhobener Hand hatten wir dem motorisierten Verkehr zu signalisieren: «Jetzt möchte ich die Strasse überqueren». Da hat sich einiges geändert. In den Quartieren werden immer mehr Strassen verkehrsberuhigt und zu Begegnungszonen umgewandelt. Das bringt den Ball, die Strassenkreide und das Velöli wieder zurück auf die Strasse. Es entstehen Quartiere, wo sich Alt und Jung trifft und wo die Wege auch für die Kleinsten sicherer werden. Auch ich freue mich auf dem Weg zum Bus über die vielen Kinder, die jetzt gemeinsam mit ihren Vätern und Müttern auf der Strasse spielen. Im Winter wird der Schlitten rausgeholt und im Frühling werden wahre Kunstwerke auf den Asphalt gemalt. Die Idylle hat aber einen Haken. Die Strasse in unserem Quartier ist für den Durchgangsverkehr frei. Zurzeit gibt es zwar kaum Verkehr, aber sobald die Badi die Tore öffnet, ist es aus mit der Spielstrasse. Die richtige Zufahrtsstrasse zur Badi wäre nur einen Häuserblock weiter, eine «Umweg» von rund 50 Metern. Doch wer merkt, dass er bei mit der «Abkürzung» spielende Kinder stört, wenn nichts markiert ist? Ich bin überzeugt, dass bereits eine Tafel mit «nur für Anwohner» drauf genügen würde und alle Verständnis für den kleinen Umweg hätten! Das Quartier hat deshalb mit einer Petition die Gemeinde gebeten, die Strasse vom Durchgangsverkehr zu befreien. Der Gemeinderat hat das Anliegen geprüft. Die Bitte wurde abgeschlagen mit der Begründung eine Verkehrszählung habe ergeben, dass es nur wenig Verkehr auf der Strasse gebe. Ja lieber Gemeinderat, das hätte die Anwohnerschaft auch ohne Verkehrszählung sagen können. Das ist ja der Grund, warum man auf dieser Strasse den Kindern Priorität einräumen kann und soll. Liebe Gemeinden, so einfach könnt ihr Quartiere wieder zum Leben erwecken, gebt den Kindern die Strassen zurück!